

Calwer Wochenblatt

№ 28.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

erschint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 2 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 18 Pfg.

Donnerstag, den 6. März 1902.

Bezugspreis für Abonnentenkreis in der Stadt Calw 1.10
im Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk Nr. 1. 20.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

denjenigen Gemeinden, in welchen **Krankenkassen** bestehen, werden hiemit veranlaßt, die vorgeschriebenen

Nachweisungen für das Jahr 1901 spätestens bis zum **15. März ds. Js.** hierher vorzulegen.

Bei Aufstellung der Nachweisungen ist auch der **Minist.-Erlaß v. 9. Dezember 1897 (Minist.-Bl. S. 400 und Calwer Wochenblatt von 1897 Nr. 154)** zu beachten.

Besitzt die Krankenkasse keine Börsenpapiere, so ist dies auf Seite 4 des Nachweisungsformulars bei **H. A. b.** zu bemerken.

Calw, 4. März 1902.

H. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Die **staatliche Bezirks-Rindviehschau** findet am

Donnerstag, 26. Juni, vorm. 8 Uhr, auf dem Brühl in Calw statt.

Calw, 4. März 1902.

H. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines **Molkereilehrkurses in Gerabronn.**

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein **sechstägiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen** abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Bewertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Molkerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molkereilehrers zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes **16. Lebensjahr**, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund.

Der Beginn des Kurses ist auf **Montag, den 7. April ds. Js.** festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur sechs Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmelgenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem **schultheißenamtlichen Zeugnis** über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen spätestens bis zum **22. März ds. Js.** an das **Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart** einzusenden.

Stuttgart, 26. Februar 1902.

In Vertretung:
Krais.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß bei der Jahresversammlung des **Ev. Männervereins** am nächsten Sonntag, nachm. 3 Uhr, **Dekau Hermann** aus Heilbronn im Dreißigen Saal einen Vortrag halten wird über die konfessionellen Verhältnisse in Württemberg.

Wildberg, 2. März. Einer am Samstag ergangenen Einladung zu einer Versammlung in den Gasthof zur Traube wegen der schon längere Zeit schwebenden Frage der elektr. Beleuchtung wurde heute zahlreich Folge geleistet. Stadtschultheiß **Mutschler** eröffnete die Versammlung und richtete an die erschienenen Interessenten die Bitte, durch einheitliches Zusammenstehen dafür zu sorgen, daß diese Sache einen Abschluß finde, und erteilte **Monteur Wolpoldt**, als dem Vertreter des Elektrizitätswerkbesizers **Klinger** das Wort. Derselbe gab nun nähere Auskunft über die Kostenvoranschläge und zerstreute die zum Teil noch vorhandenen Bedenken gegen die Einrichtung des Lichtes. Es wurden ca. 200 Lampen, worunter 35 von der Stadtverwaltung und 4 Motore bestellt, so daß die Einrichtung einer Stromleitung sichergestellt ist. Die Ausführung des Werkes, mit der im Mai begonnen werden soll, dürfte besonders auch für das industrielle Leben der Stadt von Bedeutung sein, was mit Freuden zu begrüßen ist.

Berlin, 3. März. (Deutscher Reichstag.) Tagesordnung: Etat für die Expedition nach Ostasien. Die Kommission hat an den Kosten bei der Heeresverwaltung 5 304 000 M. abgesetzt (also statt 25 850 000 M. nur 20 546 000 M. bewilligt). Außerdem ist an außerordentlichen Mehraufwendungen bei der Marine die ganze geforderte Summe von einer Million gestrichen worden. **Abgeordneter v. Hertling** (Centrum) giebt nochmals der Befriedigung seiner Partei darüber Ausdruck, daß die Chinaexpedition zu einem so glücklichen Ausgange gelangt sei. **Redner** fragt alsdann den Reichskanzler, ob die Autorität in China bald wieder so weit konsolidiert sein werde wie es in unserem Interesse und namentlich auch im Interesse unserer Missionare wünschenswert sei und ob es bald möglich sein werde, unsere Besatzungstruppen zurückzuziehen, oder bis zu welchem Termin wenigstens eine erhebliche Verminderung der Truppen möglich sein werde. **Abg. Richter** (freis. Volksp.) hat den dringenden Wunsch einer baldigen Zurückziehung der Besatzungstruppen insbesondere aus finanziellen Gründen. Die Kommission habe ja schon über 5 Millionen abgesetzt, aber er, **Redner**, glaube, daß bei wenig über 4000 Köpfen man auch mit einer noch geringeren Summe ankommen könnte. Nichts zwingt zur Belassung der Truppen in Shanghai. Eine Detachierung unserer Truppen nach dort entspreche überhaupt nicht unserer Wehrpflicht, aber die Hauptsache sei und bleibe die finanzielle Lage. Für Kulturzwecke sei nichts übrig. Das deutsche Reich habe ein Defizit und eine kolossale Anleiheschuld und deswegen sollten in China nicht mehr Truppen belassen werden, als absolut nötig seien. **Abg. Haffe** (natl.) berührt das englisch-japanische Abkommen. Er selbst sei überzeugt, daß Deutschland

in allen ostasiatischen Dingen Hand in Hand gebe mit dem östlichen Nachbar, mit Rußland. Dann werde man dort auch am Besten fahren. Was die Beziehungen Deutschlands zu China betrifft, so sei er der festen Meinung, daß noch Opfer dafür gebracht werden müßten. Es sei auch kein Anlaß dazu vorhanden jetzt auch nur einen Mann zurückzuziehen. **Reichskanzler Graf Bülow** fährt aus: An unserer Stellung in China ist durch das englisch-japanische Abkommen nichts geändert. Unsere wirtschaftlichen Interessen würden dadurch in keiner Weise berührt, auch nicht das deutsch-englische Abkommen von 1900. Letzteres sichere uns die wirtschaftliche Gleichberechtigung im Thale des Yangtsekiang und an der chinesischen Küste. Deutschlands Interessen in Ostasien — abgesehen von dem Schutze der Missionare, der nach wie vor als Ehrenpflicht angesehen werde — seien ausschließlich wirtschaftlicher Natur. Das englisch-japanische Abkommen lasse den Grundsatz der offenen Thür unverändert in Geltung. Eine englische Zeitung habe sich aus Beking telegraphieren lassen, daß Deutschland auf Kosten anderer Länder Monopole, ausschließliche Rechte in Shantung anstrebe. Er, der Reichskanzler, wolle keinen Augenblick vorübergehen lassen, sondern sofort dieser Gatte den Hals umdrehen. Deutschland wolle in China keine Extrawurst, sondern nur gleiche Rationen für sich haben. An den Verhandlungen über das englisch-japanische Abkommen habe Deutschland nicht teilgenommen. Es habe nur die Geburtsanzeige über das Abkommen erhalten, sei aber nicht Pathe gestanden und habe auch mit der Baterschaft nichts zu thun. (Heiterkeit.) Die Bedeutung des Abkommens sei nicht zu verkennen. Es sei ein Zeichen der heutigen Weltpolitik. Die Zurückziehung der Truppen aus China hänge ab von der Verständigung der in China interessierten Großmächte. Zur Zeit werde darüber verhandelt. Die Besatzungstruppen sollten nicht einen Tag länger dort bleiben, als dies politisch geboten sei. Die in China erworbene wirtschaftliche und politische Position wolle Deutschland auch weiter behaupten und deshalb bitte er um Bewilligung der geforderten Mittel. Der größte Teil unserer Truppen sei ja auch schon lange wieder heimgekehrt. Bis auf eine Brigade habe Herr Richter seine Legionen wieder (Heiterkeit) und die Millionen würden auch noch kommen. **Mein Liebchen was willst Du noch mehr.** (Große Heiterkeit.) Die Besatzung von Shanghai sei noch notwendig, damit der Ruhezustand dort eine noch größere Festigung erlange. Von denselben Beweggründen seien auch offenbar die anderen Mächte geleitet. **Abg. Gradenauer** (soz.) kommt auf die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika zu sprechen. Die Beziehungen Deutschlands zu Amerika würden weit mehr beeinflusst durch den Zolltarif als durch die Reise des Prinzen. Weiter tabelt **Redner** das Verhalten Deutschlands in der Transvaalfrage. Deutschland und die Mächte überhaupt hätten unbedingt in der Transvaalfrage intervenieren müssen, England müsse er eine Reihe von Völkerrechts-Verletzungen in dem Conflict mit den südafrikanischen Republiken vorwerfen. Auch auf die Grenz in Armenien kommt **Redner** zu sprechen. Dann begründet er eine Resolution **Albrecht** betreffend Zurückziehung der astronomischen Instrumente nach Pe-

ling. Man habe zwar offiziell die Ausrede gebraucht, die Rückgabe sei China angeboten worden, dieses habe aber verzichtet. Offenbar aber war die Antwort Chinas spöttisch gehalten: Behaltet nur die Instrumente als Denkmal eurer Schande. (Für letztere Redewendung wird Redner vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.) Reichskanzler Graf Bülow spricht sein Bedauern über die Art wie der Vordredner über die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika sich geäußert. Politische Zwecke verfolge diese Reise gar nicht. Deutschland habe keinerlei Anlaß sich mit den Vereinigten Staaten zu veruneinigen und zu streiten. Es habe nur ein Interesse daran, in Frieden und Freundschaft mit Amerika zu leben. Er, der Reichskanzler sei überzeugt, daß das ganze deutsche Volk mit lebhaftem Interesse die gastfreie ritterliche Aufnahme verfolgt, welche das amerikanische Volk dem Bruder unseres Kaisers bereitet. (Bravo.) Von der Rücksendung der astronomischen Instrumente nach Peking sei Abstand genommen worden, weil die chinesische Regierung Deutschland gegenüber auf den Fortbestand der Instrumente gar keinen Wert lege sondern sie zur freien Verfügung gestellt habe. Schide man jetzt trotzdem die Instrumente zurück, so würde sich die Kaiserin von China vielleicht verletzt fühlen. Die Instrumente seien also unter voller Zustimmung Chinas in deutschen Besitz übergegangen. Der Reichskanzler geht nunmehr ausführlich auf das Verhalten Deutschlands in der Transvaal-Angelegenheit ein. Eine Intervention der Mächte würde nur denkbar gewesen sein unter Voraussetzung einer eventuellen Anwendung von Zwangsmitteln. Daß das den deutschen Interessen nicht entsprechen würde, werde wohl von den meisten Seiten des Hauses anerkannt werden. Abg. Ledebour (Soz.) vertritt den Gradnauer'schen Standpunkt bezüglich der politischen Wertlosigkeit der Reise des Prinzen Heinrich und bezüglich der astronomischen Instrumente. Morgen 1 Uhr Nachtrags-Gtat für 1901 (Veteranen) und Fortsetzung der heutigen Beratung.

Berlin, 3. März. Ueber die Stimmung des Prinzen Heinrich auf seiner Rundfahrt durch den Norden der Vereinigten Staaten wird dem Lokal-Anzeiger aus Cincinnati telegraphiert: Der Prinz, dessen Reise einem förmlichen Triumphzug gleiche, ist ununterbrochen thätig. Er beobachtet scharf, erkundigt sich nach allem Möglichen, besonders über die Verhältnisse der Industrie. Die Aufkundigungen des Washingtoner Wetter-Bureaus lassen auf eine stürmische Heimfahrt des Prinzen schließen. In Chattanooga wurde gleich nach Ankunft des Juges auf der elektrischen Bahn die Partie nach Lookout-Mountain zurückgelegt. Das Wetter war trüb, doch regnete es nicht. Oben auf dem Aussichtspunkte erklärte General Boylers die Situation vor und an dem berühmten Schlachtfeld von Chattanooga im November 1863. Auf demselben Wege kehrte der Prinz zur Stadt zurück und unternahm dort noch eine kleine Rundfahrt. Auf dem

Bahnhof wurde ihm von Bürgern Chattanooga's zum Andenken ein Album überreicht. — In Nashville wurde der Prinz vom Bürgermeister mit einer Ansprache begrüßt, auf welche er mit kurzen Worten dankte. Von dort ging die Fahrt nach Louisville. Die dem Prinzen überall überreichten Blumen-spenden sind so zahlreich, daß ein Extrawagen für dieselben eingestellt werden mußte. Ueberall sind auf den Bahnhöfen Tausende versammelt. — In Nashville wurde dem Prinzen ein Spazierstock zum Geschenk gemacht, der aus einem neben dem Grabe des Generals Jackson stehenden Baume abgeschnitten ist. Die zahlreich anwesenden Regier und deren Begeisterungsausbrüche bilden für den Prinzen und seine Begleitung eine Quelle endloser Heiterkeit. — Wie nunmehr nach einer Newyorker Meldung feststeht, soll der Prinz auch Canada besuchen. Die diplomatischen Vorverhandlungen für den Besuch sollen durch den englischen Botschafter in Washington geführt werden. — Am Samstag wurde die Nacht Hohenzollern dem allgemeinen Besuch zugänglich gemacht.

Berlin, 3. März. Die Buren-Sammlungen des alldeutschen Verbandes haben bereits die Höhe von 465,000 M. erreicht, wovon 355,000 M. für Unterstützungszwecke verausgabt bezw. bewilligt worden sind, sodas noch 110,000 M. für Unterstützungen zur Verfügung stehen.

London, 3. März. Das Gerücht vom Tode Cecil Rhodes ist unbegründet. Rhodes ist zwar erkrankt, doch ist sein Zustand nicht besorgniserregend.

Vermischtes.

[Warnung vor Auswanderung nach Canada.] Von einer Liverpooler Schiffahrtsgesellschaft wird gegenwärtig ein Flugblatt im Lande verbreitet: "Canada, das Land der Zukunft". In diesem Blatt wird Canada in den rosigsten Farben geschildert und den Auswanderungslustigen als wahres Eldorado angepriesen. Es wird behauptet, daß dort nicht bloß der Landwirt und der landwirtschaftliche Arbeiter sich ein glänzendes Loos schaffen können, sondern daß auch der Industriearbeiter drüben sein Glück finde. Vor dieser Agitation muß ganz entschieden gewarnt werden. Nach Industriearbeitern ist in Canada gegenwärtig keine Nachfrage. Die Aussichten für den auswandernden Industriearbeiter sind daher dort sehr schlecht. Die Folgen der gewissenlosen Agitation für Canada zeigen sich drüben schon jetzt. Schon laufen Nachrichten aus Montreal ein, nach welchen dort eine große Anzahl von Einwanderern, die der Verlockung der Liverpooler Gesellschaft zum Opfer gefallen sind, arbeitslos in großem Elend umher irren. Anstellung finden nur einige wenige und auch diese nur vorübergehend. Für den Landwirt sind ja allerdings die Aussichten in Canada nicht ungünstig. Aber er kann doch nur dann sicher auf ein befriedigendes Fortkommen rechnen, wenn er etwa 600 Dollars sein eigen nennt. Und seine Existenz ist dadurch gefährdet, daß häufig in Canada ganze Ernten durch klimatische Einflüsse zu Grunde gehen.

Was übrigens den Deutschen vor allen Dingen davon abhalten sollte, nach Canada auszuwandern, ist die Thatsache, daß der dort Einwandernde, selbst wenn er deutsche Sprache und Sitte beibehält, wirtschaftlich ein Bundesgenosse Canadas und damit auch Englands im Konkurrenzkampf gegen deutsche Landwirtschaft, deutsche Industrie und deutschen Handel wird. Bezeichnend für die Gesinnung, welche hinter der Agitation für Canada steht, ist die hinterlistige Art und Weise, auf welche andere für den deutschen Auswanderer mehr in Betracht kommende Länder auf Kosten Canadas verleumdet werden. So namentlich Brasilien. Unter der Ueberschrift "Warnung vor Auswanderung nach Brasilien" veröffentlicht das genannte Flugblatt einen Zeitungsansatz, der vor Auswanderung nach Sao Paulo warnt und einen zweiten, der die Verhältnisse in Espirito Santo als ungünstig darstellt. Das ist gemeine Bauernfängerei! Denn es ist doch nicht anzunehmen, daß die Liverpooler Schiffahrtsgesellschaft nicht weiß, daß diese tropischen Teile Brasiliens für den deutschen Auswanderer überhaupt gar nicht in Betracht kommen, daß aber die drei südlichsten Staaten Brasiliens, Parana, Santa Catarina und Rio Grande do Sul dem arbeitssamen Kolonisten sowohl klimatisch als wirtschaftlich derartig günstige Verhältnisse bieten, daß ein Auswanderungslustiger, der über Canada und Südbrasilien gleichermahen orientiert ist, sich sehr wahrscheinlich für Südbrasilien entscheiden würde, zumal dort schon große blühende völlig deutsche Siedelungen sind. Kann ja doch dort ein Kolonist, der ganz arm drüben ankommt, bei fleißiger und energischer Arbeit in 4-5 Jahren freier Besitzer von etwa 100 Morgen vorzüglichem Lande, einem Häuschen, etwas Vieh u. s. w. sein, sein behagliches Auskommen haben, dabei deutsch bleiben unter lauter Deutschen, und wirtschaftlich die alte Heimat dadurch noch fördern, daß er, wie dies bei den Deutschen Südbrasilien der Fall ist, Abnehmer deutscher Produkte bleibt. Angesichts dieser Thatsachen sollte doch jeder, der auswandern will, sich sehr bedenken, ob es nicht besser für ihn ist, er läßt sich in den deutschen Siedelungen Südbrasilien nieder, als er geht nach Canada und opfert dort seinen deutschen Fleiß und seine deutsche Intelligenz für die wirtschaftliche Stärkung eines englischen Vasallenstaates. Jedenfalls sollte jeder, der sich mit Auswanderungsgedanken trägt, ehe er einen endgiltigen Entschluß faßt, über die für den Auswanderer in Betracht kommenden Verhältnisse genaue Auskünfte einziehen, wie sie z. B. der "Ev. Hauptverein für deutsche Ansiedler und Auswanderer" zu Wigenhausen a. d. W., Reg.-Bez. Cassel, unentgeltlich jedem Anfragenden erteilt. — Endlich sei noch bemerkt, daß das Liverpooler Flugblatt fälschlicherweise den Eindruck erwecken will, als ob die Reise nach Canada so ganz besonders billig wäre. Dem gegenüber ist zu betonen, daß die 4 wöchentliche Reise von Hamburg nach Südbrasilien im Zwischendeck nur 150 M. kostet, ja daß sogar für die nach der Kolonie Hania in Santa Catarina Auswandernden der Fahrpreis seitens des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerika-Linie und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft auf 100 M. herabgesetzt ist, während die Reise von Hamburg bis Canada etwa 140 M. kostet.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Hirsau belegenen, im Grundbuch von da Heft 8 Abteilung 1 Nr. 1/10 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Friedrich Kazmaier**, Schwanenwirts in Hirsau eingetragenen Grundstücke, Parzellen

- Nr. 84: 18 a 30 qm Wohnhaus mit Wirtschaftsbanbau auf dem Ackerplatz an der Nagold, **nebst dem Wirtschafts-inventar,**
- Nr. 62/2: 19 qm Trottoir beim Haus,
- Nr. 119: 1 a 49 qm Kellerübergebäude mit gewölbtem Keller und Vorkeller im Kloster,
- Nr. 61: 1 a 76 qm Gemüsegarten beim Haus,
- Nr. 79: 57 qm Gras- und Baumgarten im Kloster,
- Nr. 80/3: 62 qm Gras- und Baumgarten daselbst,
- Nr. 82/3: 2 a 20 qm Gras- und Baumgarten daselbst,
- Nr. 209/2: 6 a 57 qm Ackerplatz im Oberamteigarten, Schätzungswert incl. Zubehörenden 22 277 M. 89 S
- Nr. 204/2: 31 a 97 qm Acker und Wiese beim Waldacker, Schätzungswert 1 800 M. — "
- Nr. 208: 51 a 13 qm Wiese und Acker daselbst, Schätzungswert 3 000 M. — "

am Montag, den 10. März 1902, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause in Hirsau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Dezember 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Calw, den 7. Januar 1902.

Kommissar
fv. Bezirksnotar Seeger.

Neuhengstett.
Letzte Versteigerung.

Am Montag, den 10. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathause dahier das früher beschriebene Wirtschafts-anwesen zum "Röhl e" samt den Feldgrundstücken letztmals öffentlich versteigert.

Den 4. März 1902. Grundbuchbeamter
B r e c h m.



Deckenpfronn.

Eichen und tannen Nukholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am **Diens- tag, den 11. März, von vormittags 8 Uhr** an:

300 Fichtenstangen über 13 Meter lang,
500 " " von 5-11 " "

nachmittags von **1/1 Uhr** an:

200 Eichen mit 140 Festm. bis zu 76 cm mittl. Durchmesser.

Donnerstag, den 13. März ds. Js.,
von **vormittags 10 Uhr** an:

600 Stück tanneses Säg- und Bauholz mit 420 Festm., meistens sehr schönes fichtenes Sägholz.

Am 11. wird im Wald, am 13. auf dem Rathaus verkauft.
Auszüge wollen rechtzeitig bestellt werden.

Gemeinderat.

Revier Hoffiett.

Stangen-Verkauf

am **Samstag, den 15. März 1902,** vorm. 11 Uhr, in der Rehmühle, aus Staatswald I. Frohnwald, Abt. 15 Sauerbrunnen, 29 Schleewald, 43 Stangenmahd; II. Bergwald, Abt. 8 Mergelsberg, 41 Sommerplatte, 49 Schultrein, 68 Hafenthorle; III. Schindelhardt, Abt. 9 Mühloch.

Baustrangen: 540 I.—III., Hagstangen: 980 I.—IV., Hopfenstrangen: (70 % Ficht.) 8380 I.—V., Rebstecken 5250 I. u. II. Gl. und 200 Jaunstecken.

Auszüge sind vom St. Kameralamt Altensteig zu beziehen.

20 000

Weißtannen

zur Unterpflanzung geeignet, hat noch zu vergeben

Gde.-Oberförsterei Teinach.

Mittlingen.

Jagdverpachtung.

Am **Samstag, den 15. März 1902,** nachm. 2 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathaus die Gemeindejagd auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Gemeinderat.

Neubulach.

Hopfenstangen-Verkauf

am **Freitag, den 7. d. Ms.,** vormittags 10 Uhr,
700 Stück, schöne Qualität.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Den 3. März 1902.
Stadtschultheiß Hermann.

Gaben

für hiesige bedürftige Konfirmanden nehmen mit herzl. Dank entgegen

Frau Delan Roos.
Frau Stadtpfarrer Schmid.
Fräulein E. Seeger.

Jahresversammlung des Ev. Männervereins

wird am **Sonntag, 9. März,** nachmittags 3 Uhr, im Dreihöfchen Saal stattfinden. Herr Delan Hermann aus Heilbronn wird dabei einen Vortrag halten über **die konfessionellen Verhältnisse in Württemberg.**

Die Mitglieder des Ev. Männervereins mit ihren Familien, sowie die Mitglieder des Evang. Bundes sind freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Nächsten **Freitag, den 7. März,** nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Nächste Woche bakt

Laugenbrekeln

Bäcker Seugle.



Freitag vormittag

frische Schellfische

bei **Erh. Kern.**

Neues

Bürgerl. Gesetzbuch

nebst
Einführungsgesetz

empfiehlt zu **45 Pf.**
Emil Georgii.

Im Einrahmen von Bildern und Spiegeln

in Gold- und Polituren empfiehlt sich bei pünktlicher Ausführung

Carl Häußler,
Glaser.

Glasziegel,

einfach und doppeltbreit, hat zu verkaufen

der Obige.

Gesangbücher

in schöner Auswahl, auch zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt billig

Anna Dürr,
geb. Dierlamm.

Darlehenskassenverein Breitenberg.

Bilanz pro 1901.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M. 577. 44.	Guthaben der Inhaber lauf. Rechnungen	M. 320. —.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	" 3 295. 04.	Anlehen	" 21 908. —.
Ausstände bei Inhabern lauf. Rechnungen	" 16 107. —.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	" 1 299. —.
Darlehen	" 2 901. 25.	Reservefond des Vorjahrs	" 348. 46.
Stückzinsen	" 74. 24.	Diesu Reingewinn d. Vorjahrs	M. 111. 81.
Sonstiges	" 1 936. 40.	Ab neuer beschlossene Dividende	" 35. 40.
	M. 24 891. 37.	Sonstiges	" 787. —.
Davon ab Passiva	M. 24 738. 87.		M. 24 738. 87.
Ergibt für neuer Gewinn	M. 152. 50.		
	Gesamtsumme 81 721 M. 56 S.		

Mitgliederzahl am 1. Januar 1902: 70.
Eingetretten im Jahr 1901 1, ausgetreten 0.

Breitenberg, den 1. März 1902.

Vorsteher: **Krauß.** Rechner: **Greule.**



Am **Samstag, den 8. März,** hält

Mehlsuppe,

C. Schöning z. Hirsch.

wozu höflichst einladet

Hochzeitseinladung.

In unserer am **Samstag, den 8. März,** stattfindenden Hochzeitsfeier im Gasthaus zum Röhle hier laden Freunde und Bekannte ergebenst ein.

Robert Kieninger.
Marie Finkenbein
von Calw.

Gesangbücher

in großer Auswahl bei **Emil Georgii.**

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

Sophas und Divans

zu billigen Preisen, ebenso **Bettröste und Matratzen.**

Fensterdekorationen werden prompt und stilvoll angebracht, auch stehen reichhaltige **Musterarten von Tapeten, Vincrusta und Pinoleum** einer geehrten Kundschaft jederzeit zur Verfügung.

Carl Grünenmai,
Sattlerei und Tapeziergeschäft.

Zu Konfirmationsgeschenken

empfehle ich mein bestsortiertes Lager in:

Albums jeder Art, Schreibmappen,
Brieftaschen, feine Notizbücher,
Füllfederhalter von Mk. 2.50 an,
Visitenkartentäschchen, Portemonnaies, Papetterien,
Kassetten, Kragen-, Kravatten- und Handschuhkasten,
Schreibzeuge, Löscher und Briefbeschwerer,
Ansichten, Glas- und Email-Bilder,
Japanische Artikel in allen Arten,
Poesie-, Gedicht- und Tagebücher,
Vergissmeinnichte, Lyrische Werke.

Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.



Chic!

so lautet das einstimmige Urteil aller Damen, welche meine
Modell-Ausstellung

für

Frühjahr * * * *

*** * * und Sommer**

gesehen haben. In allen 4 Fenstern sind

Entzückende Neuheiten

in allen Preislagen ausgestellt.

Hans Harwitz

Damen-Confection

Tübingerstrasse 19^b

Stuttgart.

Auswahlendungen nach auswärts

werden bereitwilligst ausgeführt.

Apfelkraut

ist wieder frisch eingetroffen bei
Johs. Sinderer.

Kinderwagen,

Leiterwägle,
Puppenwagen,
Reisekörbe,
Waschkörbe

in oval und 4-eckig,
Papierkörbe,
sowie viele Sorten

kleinere Korbwaren
empfiehlt in schönster Auswahl bei
billigen Preisen

D. Walker, Korbmacher,
Lebergasse.

Milch

ist zu haben im Girsch.

Einige jüngere

Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Franz Schoenen.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag
am **Donnerstag, den 6. März,**
von **nachmittags 2 Uhr** an in
seiner Wohnung im Gasthaus z. Rose:

**1 Sopha, 3 Tische, 1
Kommode, 2 Betten
samt Bettladen und Koff,
1 Möstfah, alles noch in
guten Zustande.**

Paul Trefftz, Malerstr.

Breitenberg.

Pferde, Fahrnis

u. Futter zu verkaufen.

Wegen Fertigstellung meines Neubaus
und Aufgabe des Fuhrwerks
setze ich 2 schwarz-
braune



Wallachen,

5-jährig, flotte

fählich gut im schweren Zug,
unter jeder Garantie dem Verkauf
aus. Pferdegeschirr, ein bereits noch
neuer Langholzwagen und eine starke
Wende können mit erworben werden.

Auch setze ich circa 60 Ztr. gut
eingebrachtes

Ackerheu

sofort zum billigsten Tagespreis dem
Verkauf aus.

Matthäus Funk.

Verlosung

Württemberg. Hypothekenbank-Pfandbriefe.

Ziehungsliste liegt bei mir auf. Ich bin bereit, die Verlosung kostenfrei
nachzusehen.

Emil Georgii.



Corinthen — Rosinen.

Neue Corinthen (keine Weinbeeren) und Rosinen,
beste Qualitäten, empfiehlt billigt

D. Serion.

Teinach.

Sonntag und Montag

Hunde-Ausstellung und -Börse,

wozu freundlichst einladet

Karl Walter, gold. Fah.



Zaßloch.

Der Unterzeichnete ist gefonnen, sein ganzes Anwesen:



Haus und Scheuer,

nebst ca. 20 Morgen

Ackern, Wiesen und Baumgarten

aus freier Hand zu verkaufen.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Joh. Georg Burkhart, Bauer.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.